

Polen in Geschichte und Gegenwart

Studienfahrt nach Krakau

Eine Gruppe bestehend aus 41 Schülern der Q1 und Q2 hat zu Beginn des Jahres eine ereignisreiche und lehrreiche Woche damit zugebracht, sich mit unserem Nachbarland Polen zu beschäftigen. Gemeinsam mit Herrn Bracht und Frau Miersch sowie in Kooperation mit dem Gesamteuropäischen Studienwerk e.V. wurden zunächst verschiedenste inhaltliche Punkte bei einem zweitägigem Vorbereitungsseminar in Vlotho erarbeitet. Zentral waren dabei der Umgestaltungsprozess im östlichen Mitteleuropa, die deutsch-polnischen Beziehungen sowie Aspekte der Vergangenheit und Gegenwart Polens.

Im Anschluss daran ging es per Bus nach Krakau. Dort wurde am nächsten Tag die Stadt zu Fuß erkundet. Highlights waren unter anderem die Kathedrale, die Volkssage um den Wawel-Drachen, die Marienbasilika und das Jüdische Viertel.

Ein besonderes Augenmerk der Fahrt lag auf dem Besuch der Gedenkstätte Auschwitz-Birkenau, welcher am darauffolgenden Tag stattfand. Knapp sechs Stunden lang wurden die Schüler unter professioneller Leitung mit den Grausamkeiten der NS-Zeit konfrontiert und erlebten diese mit vielen Sinnen. So gab es zum einen allgemeine Informationen, zum anderen überlieferte Zeitzeugenberichte und individuelle Lebensgeschichten. Die eisigen Temperaturen, der Wind und der Schneefall haben zum mehr als bedrückenden Gefühl beigetragen. Geschichte aus dem Klassenzimmer herauszuholen und vor Ort zu erleben, hat einen hohen Wert und hilft beim Verstehen. Das Ausmaß des Holocaust ist erst dann ansatzweise vorstellbar, wenn man es mit eigenen Augen gesehen hat, lautete im Anschluss

die vorherrschende Meinung der Schüler. Einen besonderen Moment hatte die Schülergruppe als sie auf der Rampe in Auschwitz II stand. Der Himmel klarte auf und es formte sich ein nahezu perfekter Regenbogen – so etwas schönes an einem so grausamen Ort.

Im Anschluss an den Besuch folgte eine Reflexion. Was können wir aus der Vergangenheit lernen? Was nehme ich persönlich von diesem Besuch mit? Wie gehen wir in der Zukunft mit unserer eigenen Geschichte um? Diesen Fragen widmeten sich die Schüler in Kleingruppen. Bei Gesprächen über die Gedenkstätte stellte sich immer wieder heraus, dass die Verarbeitung Zeit benötigt, die Auseinandersetzung aber elementar wichtig ist.

Abschließend folgte der Besuch der ehemaligen Emailfabrik Oskar Schindlers. Bei einem gemeinsamen polnischen Abendessen klang der letzte Abend aus.

Auf der Rückfahrt traf die Gruppe in Recklinghausens Partnerstadt Beuthen auf Offizielle der Stadt und begab sich anschließend auf die lange Rückreise. Die Schüler wie auch die Lehrer kehrten spätabends mit vielen Erfahrungen zurück und haben insbesondere gelernt, die Grausamkeiten des NS-Regimes zu begreifen.

Pia Kunold (Stufe Q2)